



Kommentar

Lehrplan 21 – einer für alle

VON STEFAN BISCUMLM

Seit der Lehrplan 21 vor über vier Jahren vorgestellt wurde, sieht er sich schriller Kritik ausgesetzt: Eltern warnen vor einem Trödelbetrieb in den Schulen, pensionierte Lehrer sagen ihren jungen Kollegen eine berufliche Zukunft als abgehalferte Schülercoaches voraus, und konservative Christen sehen wegen eines vermeintlichen Gender-Mainstreamings die Institution Familie in Gefahr.

Nach den Sommerferien wird der Lehrplan 21 auch in den Bündner Schulen eingeführt. Das ist trotz aller Einwände begrüssenswert. Denn zu oft ging vergessen, worum es beim Projekt Lehrplan 21 im Kern geht: die Überwindung des Kantönliges. Es ist nicht einzusehen, weshalb es von Osten nach Westen auf einer Distanz von 240 Kilometern 21 verschiedene Lehrpläne braucht. Wenn sich ab diesem Sommer alle Kantone mit deutschsprachigen Schulen an einem gemeinsamen Lehrplan orientieren und damit einen einheitlichen Bildungsraum schaffen, ist das ein Fortschritt. Die Schülerinnen und Schüler profitieren vom Lehrplan 21 nicht nur bei einem Schulwechsel. Der Lehrplan 21 ist auch zeitgemässer. Die Klagen aus der Wirtschaft wurden erhört, und die Schülerinnen und Schüler werden künftig mit verschiedenen Massnahmen gezielter auf das Berufsleben vorbereitet.

Mit der Kompetenzorientierung wird zudem ein lebenskluger Anreiz gesetzt. Der Fokus schwenkt damit vom Wiedergeben des Wissens hin zur konkreten Anwendung. Eine Chance für praxisorientierte Schüler. Keine der eingangs erwähnten Befürchtungen wird eintreten, wenn die Bündner Lehrer ihre Arbeit so engagiert wie bisher erledigen. Dafür brauchen sie vor allem Planungssicherheit, und diese haben sie nur, wenn die absehbare Volksabstimmung über die Rückweisung des Lehrplans 21 abgelehnt wird - wie übrigens schon in 13 Kantonen zuvor.

stefan.bisculm@somedia.ch

INSERAT



Eine Schule geht in die Ferien

«Endlich Ferien», heisst es in der Schule Churwalden. Aber nicht für alle bedeutet dies sieben Wochen Faulenzen.

VON STEFANIE STUDER (TEXT)
UND YANIK BÜRKLI (BILDER)

Mit dem letzten Klingeln und dem einen oder anderen Tränchen haben gestern für die meisten der 17 892 Bündner Volksschülerinnen und -schüler die Sommerferien begonnen. So auch für die 170 Kindergärtler, Primarschüler und Oberstufenschüler der Schule Churwalden.

Mit Luftballons und guten Wünschen verabschiedeten die Kleinsten die Grössten, und auch für die Lehrer hiess es Abschied nehmen. Denn mit der Einführung des neuen Schulkonzepts von Churwalden werden die Schüler der 3. bis 6. Primarklasse neu in Malix unterrichtet, womit auch für einige der Lehrpersonen das letzte Schuljahr in Churwalden zu Ende gegangen ist.



MELINA BROGER
Kindergärtlerin

Die Zeit im «Kindsgi» ist für Melina Broger nun vorbei. Nach den Sommerferien wechselt die Siebenjährige zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden der zweiten Kindergartenklasse in Churwalden in die Primarschule. Ein wenig traurig ist sie zwar schon - «ich werde die Lehrerin vermissen», sagt Melina. Auf die Schule freut sie sich aber sehr. Auf was denn genau? «Hm, auf die Hausaufgaben. Und auf alles andere.» Was sie als Erstklässlerin erwartet, weiss Melina schon, denn ihr älterer Bruder ist bereits in der Schule.

Nun geht es aber erst in die Sommerferien. An den Comersee, wie Melina verrät. «Dort will ich schwimmen» - denn das kann Melina ebenfalls bereits.



DANIEL GEHRINGER
Schulhauswart

Sich auf der Liege mitten auf dem Schulhausplatz sonnen? Nichts da! «Die Schulferien sind für mich eigentlich die strengste Zeit», sagt Daniel Gehringer, der gemeinsam mit seiner Frau Jeanette seit 2009 die sechs Gebäude der Schule Churwalden in Schuss hält. In den Sommerferien wird er sich nun an die Grundreinigung machen, damit für die Kindergärtler, Primarschüler und Oberstufenschüler im nächsten Schuljahr wieder alles bereit ist.

Ein wenig seltsam sei die kinderfreie Zeit im Schulhaus schon, sagt Gehringer. «Es herrscht eine ganz andere Stimmung, und alles fühlt sich viel grösser an.» Und deshalb freue er sich auch, wenn im August wieder Leben ins Schulhaus zurückkehre.



Bunter Abschied: Mit Luftballons, an denen gute Wünsche hängen, verabschieden die Kindergärtler von Churwalden die Schulabgänger.



MARIJAN MARJANOVIC
Fachlehrperson Oberstufe

«Alle, die eine Lehrstelle gesucht haben, haben eine gefunden», sagt Marijan Marjanovic freudig. So kann der Fachlehrer Geschichte, Ethik und Religion an der Oberstufe Churwalden die ältesten der Schülerinnen und Schüler mit einem guten Gefühl verabschieden.

Seit 25 Jahren unterrichtet Marjanovic in Churwalden. Das nun zu Ende gegangene Schuljahr bleibt ihm insbesondere wegen der gelungenen Projektwoche in guter Erinnerung, wie er erzählt. Aber auch die Vorbereitungen auf die Einführung des Lehrplans 21 beschäftigten den gebürtigen Kroaten stark. Und so wird er auch in den Sommerferien noch die eine oder andere Vorbereitung in Angriff nehmen.



LAURIN CAFLISCH
Sekundarschüler

«Jetzt haben wir neun Jahre darauf gewartet, und heute ist es endlich so weit», sagt Laurin Cafilich. Der 16-jährige muss sich an seinem letzten Schultag von seinen Freunden und Lehrern verabschieden. Und auch die letzten langen Sommerferien beginnen für den künftigen Lehrling. «Das tut schon ein wenig weh», sagt er lächelnd. Im August beginnt Laurin, der in seiner Freizeit begeisterter Töfffahrer ist, bei der Ems-Chemie mit der Ausbildung zum Automatiker.

Auf die Lehre freut er sich sehr. «Ich wusste bis zur zweiten Sek noch nicht, was ich lernen will», erzählt Laurin. Eine Lehre bei der Ems-Chemie habe ihm aber so gut gefallen, dass er sich beworben habe - und die Stelle auch bekam.



LADINA MENGHINI
Kindergärtnerin

«Schulferien heisst für mich nicht nur Freizeit», erzählt Ladina Menghini. So müssten jeweils neue Themen für das nächste Schuljahr gesucht, Informationsbüchlein für die Eltern ausgearbeitet sowie neues Unterrichtsmaterial eingekauft werden. Und auch Weiterbildungen fänden jeweils in den Sommerferien statt.

Für die Kindergärtnerin und Zuma-Instruktorin reicht es aber in diesem Jahr doch noch für Ferien in der Ferne. «Ich reise nach Kuba, dort will ich Sonne und Energie tanken.» Ein besonders schönes Erlebnis im vergangenen Schuljahr war für Menghini das Musical «Der Traum von Fidelio», das die Kindergartenkinder Mitte Juni aufgeführt hatten. «Die Kinder waren wirklich sehr motiviert.»



JÜRIG RASCHEIN
Schulleiter

Es waren «zwei grosse Projekte», die Schulleiter Jürg Raschein im vergangenen Schuljahr stark beschäftigten. Einerseits das neue Schulkonzept von Churwalden, andererseits die Einführung des Lehrplans 21. «Ich bin aber froh, dass es nun los geht», sagt Raschein, der den Lehrplan 21 mit dem im Zentrum stehenden Erwerb von Kompetenzen als «sehr positiv» ansieht. «Ich will, dass die Kinder Freude haben an der Schule.» Ein Highlight des Schuljahres sei gewesen, die grosse schulische Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler beobachten zu können. Während der Ferien wird Raschein sich nun Dingen widmen, für die er sonst zu wenig Zeit hat. Etwa seiner Trockenmauer - aber auch dem Budget 2019.